

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4 20, Ausland ZL 8 90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1 25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorar für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Liberias“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Liberias“.

Frankreichs Vorschläge zum Vierer-Pakt

(Pat.) Paris, 10. April.

Der Ministerrat billigte heute den Wortlaut der französischen Gegenanträge zum Mussolini-Plan. Es heißt, daß das Memorandum sich im wesentlichen auf die Wiedergabe der von Valadié in der Kammer ausgesprochenen Ansichten beschränke. Deutlich sei das Eintreten Frankreichs für den Völkerbund und für die Unverletzlichkeit des Versailler Friedensvertrags unterstellt.

Die Vorschläge werden voraussichtlich morgen den interessierten Regierungen überreicht werden.

Göring in Rom

Rom, 10. April.

Reichsminister Göring ist Montag nachmittag an Bord des von ihm selbst gesteuerten Flugzeuges aus München eingetroffen.

Auch Dollfuß nach Rom

Wien, 10. April.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß wird sich am Dienstag im Flugzeug zu einem kurzen Aufenthalt nach Rom begeben. Er wird an den vatikanischen Osterzeremonien teilnehmen. Der Bundeskanzler wird während seiner Anwesenheit in Rom Mussolini besuchen.

Herriot geht nach Washington

Paris, 10. April.

Herriot hat sich bereit erklärt, Frankreich bei den kommenden Wirtschaftsverhandlungen mit Roosevelt zu vertreten.

Der Londoner Boykottfeldzug

London, 10. April.

Auf Anweisung des Innenministers hatte die Polizei die Boykottplakate entfernen lassen. Nach einer jüdischen Intervention wurden sie wieder angebracht. Überall sieht man wieder die roten Plakate mit den Worten: „Boykottiert deutsche Waren“, die am Sonntag auf Veranlassung der Polizei entfernt werden mußten. Die Zeitungen melden in großer Aufmachung von dem jüdischen „Sieg“. Der Innenminister Sir John Gilmour gab am Montag nachmittag eine Erklärung im Unterhaus ab, in der die zurückweichende Haltung der Behörde klar zum Ausdruck kommt. Angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß die Boykottplakate eine Erregung hervorrufen und zu Ruhestörungen führen könnten, hätten die Polizeibeamten am Sonntag den Rat erteilt, die Plakate aus Vorsichtsgründen zu entfernen. Die Annahme, daß die Polizisten Befehle erteilt oder mit Strafmaßnahmen gedroht hätten, sei unrichtig. Die Polizei hätte ihre Pflicht zur Verhinderung von Ruhestörungen verletzt, wenn sie diese Maßnahme nicht getroffen hätte. „Das Haus“, so erklärte Sir John Gilmour, „weiß, daß jetzt nicht die Zeit ist, deutsch-

feindliche Gefühle zur Schau zu stellen“. Der Abgeordnete Mac Entee fragte: „Bedeutet dies, daß die Juden ihre Plakate aushängen dürfen, wenn sie wollen?“ Der Innenminister: Selbstverständlich dürfen sie. Churchill sagte: „Will der Innenminister klar machen, daß es die Absicht der Regierung ist, jede vernünftige Zurschaufstellung der freien Meinung über diese Angelegenheit in England zuzulassen?“

Der Innenminister: „Gewiß, gewiß“. Auf eine weitere Frage sagte Sir John Gilmour, daß bei ihm keinerlei Vorstellungen von deutscher Seite wegen der Plakate erhoben worden seien.

Die Londoner deutsche Botschaft erklärte am Montag Pressevertretern, daß sie nicht das geringste mit dem Vorgehen gegen die Boykottplakate zu tun habe. Sicher ist, daß die jüdischen Verbände und jüdischen Führer einen starken Druck ausgeübt haben. Die sog. Weltallianz zur Bekämpfung des Antisemitismus hatte eine Konferenz mit Polizeibeamten. Von führender jüdischer Seite wurde erklärt, daß der jüdische Boykottfeldzug gegen deutsche Waren jetzt mindestens so stark wie vorher sei.



ODOL-Zahnpasta reinigt die Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. Besonders für Raucher ist die regelmäßige Zahnpflege mit ODOL-Zahnpasta eine unbedingte Notwendigkeit.

Nach den Ausschreitungen

Wie die Agentur Polpreß erfährt, sind im Zusammenhang mit den deutschfeindlichen Ausschreitungen am Sonntag 25 Personen verhaftet worden. Alle Verhafteten wurden dem Untersuchungsrichter für politische Angelegenheiten zugeführt. Eine besondere Kommission besuchte gestern den Verlag „Liberias“, das Deutsche Gymnasium und die Deutsche Genossenschaftsbank, um an Ort und Stelle die Untersuchung durchzuführen. Der Untersuchungskommission gehören u. a. an: Staatsanwalt Kalapski, Vizestaatsanwalt Kozłowski, Untersuchungsrichter Grzesiowski, Inspektor Niedzielski, Oberkommissar Weyer u. a.

Die gestrige „Łódzker Volkszeitung“ wurde wegen der Beschreibung der Ausschreitungen von Sonntag beschlagnahmt.

Deutschfeindliche Demonstrationen werden auch aus Graudenz und Posen gemeldet, wobei Zeitungen zerissen und verbrannt sowie Ladenschilder deutscher Firmen beschädigt wurden.

Deutscher Einspruch

Berlin, 10. April.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat den Auftrag erhalten, wegen der deutschfeindlichen Ausschreitungen am Sonntag in Łódź Einspruch zu erheben und die Bestrafung der Schuldigen zu fordern.

Schon Osterruhe in der Regierung

Wie die Warsauer Presse berichtet, darf man sich nach den Osterfeiertagen keine wichtigeren Schritte der Regierung erwarten. Auch die Einberufung einer Sitzung des Ministerrates ist nicht wahrscheinlich und dürfte erst nach den Feiertagen erfolgen.

Haussuchung im Kurjer Zwowski

Var. Lemberg, 10. April. Die Polizei hat in der Aktion, der Geschäftsstelle und der Druckerei des „Kurjer Zwowski“ eine Haussuchung im Zusammenhang mit der Anschuldigung von Vergehen zum Schanden des Staatsschlags durchgeführt. Der verantwortliche Redakteur des Blattes wurde in Haft genommen.

Gehät Deutschland die Südseeinseln wieder zurück?

Genf, 10. April. Der japanische Gouverneur der Südseeinseln hat an die dortige Bevölkerung eine Botschaft erlassen, in der betont wird, daß Japans Völkerrechtsmandat durch seinen Austritt nicht berührt werde. Es ist dies die erste amtliche japanische Erklärung, in der der Wunsch Japans weiterhin Mandatar der Südseeinseln zu bleiben, deutlich ausgesprochen ist.

Serner wird hier bekannt, daß die hiesige chinesische Delegation Deutschland den Vorschlag gemacht habe, sich

nummehr um die Wiedererlangung der Südseeinseln zu bemühen. Dieses Projekt soll von den Vereinigten Staaten angeblich günstig beurteilt werden.

Die idealste Lösung einer europäischen Streitfrage

Pat. Oslo, 10. April.

Der norwegische König hat im Zusammenhang mit dem im Haag gefällten Urteil im Grönland-Streit mit Dänemark an den dänischen König (seinen Bruder) ein Glückwunschtelegramm gerichtet und darin den Wunsch ausgesprochen, die gegenseitigen Beziehungen mögen weiterhin gut bleiben. Das Telegramm kreuzte sich mit einem solchen des dänischen Königs, in dem ähnliche Wünsche ausgesprochen sind. Die Presse Norwegens hat das Urteil mit Ruhe und Würde aufgenommen, ohne sich mißgünstig über Dänemark zu äußern. Am 8. d. M. haben die Norweger Grönland verlassen.

Franboli

Die einzige Quelle von Luxus-

Ostereiern

mit Ueberraschungen

Fabriksfiliale. Piotrkowska 96.

Für jedes Haus!

Baumkuchen
Baben

Torten

Für die Osterfeiertage!

Ruchen
Süßigkeiten

empfiehlt

J. Piatkowski

Plac Wolności 4.

Piotrkowska 76 (Ziemianka)

Piotrkowska 126

Pabianice

Kinosturm in Czenstochau

In Czenstochau drangen Sonntagabend Demonstranten in ein Lichtspieltheater ein, in dem ein deutscher Film vorgeführt wurde. Die Menge zwang das Publikum, das Kino zu verlassen, worauf ein Zug gebildet wurde. Auf den Strassen wurden dann deutsche Zeitungen und Zeitschriften aus den Kiosken gerissen und vernichtet.

Moskau befiehlt kommunistischen Staatsstreich in Deutschland

Pat. Moskau, 10. April. Im Vollzugsausschuss der Komintern fand heute eine grosse Debatte in Angelegenheit des Verhaltens der deutschen Kommunisten gegenüber der Hitler-Regierung in Deutschland statt. Als Vertreter des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands berichtete Hecker.

Nach längerer Aussprache, in deren Verlauf den deutschen Kommunisten verschiedene Vorwürfe gemacht wurden, erklärte der Vollzugsausschuss die Taktik der deutschen Kommunisten für richtig, die Bedingungen zu einem bewaffneten Widerstand gegen die Uebernahme der Regierungsmacht durch die Nationalsozialisten noch für ungeeignet. Die ganze Schuld trage die Politik der Sozialdemokraten, die während der ganzen Zeit des Bestehens der Weimarer Republik die Bildung einer gemeinsamen antifaschistischen Front unmöglich gemacht habe. Es habe sich daher bei dem Versuch, nach der Uebernahme der Regierungsgewalt einen Generalstreik zu veranstalten, gezeigt, dass die deutschen Kommunisten die Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft nicht hinter sich habe.

Die neue Taktik der deutschen Kommunisten, wiesie vom Vollzugsausschuss der Komintern gebilligt wird, soll darauf beruhen, dass die Massen darüber aufzuklären sind, dass die Politik der Sozialdemokraten die Arbeiterklasse ins Verderben geführt habe. Die Regierung Hitlers müsse mit einer Katastrophe Deutschlands enden. Die deutsche kommunistische Partei müsse einen Sturz der nationalsozialistischen Diktatur durch einen bewaffneten Staatsstreich vorbereiten.

Amerika-Moratorium für England.

Wie aus zuverlässiger Londoner Quelle verlautet, wird MacDonal bei seinen Besprechungen mit Präsident Roosevelt in Washington ein Moratorium für die im Juni fälligen Kriegsschulden vorbereiten.

Pat. In Warschau starb der erste Präsident des Obersten Verwaltungsgerichts, Jan Kanty Pientak.

Russische Diener

Moskau, 10. April. Das Arbeitskommissariat hat angeordnet, daß am Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag in allen Sowjetrussischen Betrieben voll gearbeitet werden muß. Wer nicht zur Arbeit erscheint, wird fristlos entlassen.

Der En-länder-Prozess in Moskau.

PAT. Moskau, 10. April. Der Beginn des Prozesses gegen 31 Personen wegen Sabotage in der elektrotechnischen Industrie ist auf den 12. d. M. angesetzt worden. Die Anklageakte dürfte im Laufe des morgigen Tages veröffentlicht werden.

Kommunismus im bulgarischen Heer

Sofia, 10. April. In einem Infanterieregiment und bei einer Pionierabteilung wurden kommunistische Verschwörerzellen aufgedeckt und bisher 23 Soldaten verhaftet.

In Hamburg wurden zwei Männer verhaftet, von denen einer eine Bombe bei sich trug, mit der ein Anschlag auf ein nationalsozialistisches Verkehrsbüro beabsichtigt war.

„Acron“-Opfer geborgen

Das Rüstungsschiff „Acron“ hat die Leiche des Kapitäns McCord geborgen, der die „Acron“ während der Unglücksfahrt befehligte. In der Manteltasche wurden Aufzeichnungen über den Verlauf der letzten Fahrt des Zerstörers gefunden.

Neuer Eisenbahnstreik in Irland. Um Mitternacht begann ein Eisenbahnstreik im irischen Freistaat. In einer Massenversammlung von Eisenbahnangestellten in Dublin waren die in der letzten Woche zwischen den Gewerkschaftsführern der Eisenbahnen und den Eisenbahngesellschaften getroffenen Vereinbarungen abgelehnt worden. Durch diesen Streik wird heute nun der gesamte irische Eisenbahnverkehr stillgelegt. Die Postbehörden haben Vorkehrungen getroffen, um die Post mit Kraftwagen zu befördern.

(PAT.) Schweres Fliegerunglück in Berlin. Auf dem Flugplatz Staaken ereignete sich am Sonntag ein schweres Fliegerunglück. Während eines von der nationalsozialistischen Jugend veranstalteten Flugfestes stürzte ein „Albatros“-Flugzeug in die Zuschauermenge, wobei eine Person getötet und eine zweite schwer verletzt wurde. Der Flieger kam unverletzt davon.

150 000 amerikanische Mädchen auf der Landstraße

Grenzenloses Elend unter der weiblichen Jugend der USA — Hilfsmaßnahmen, die nicht mehr ausreichen

Die Städte der USA ernähren ihre Menschen nicht mehr. Wer kann, flüchtet. Zuerst waren es die jungen Männer, die auf das Land zogen, ihnen folgten die älteren, dann kamen Frauen — heute liegen (zu den 700 000 oder 800 000 Männern aller Schichten) mehr als 150 000 amerikanische Mädchen auf den endlosen, rettungs- und hoffnungslosen Landstraßen der Vereinigten Staaten. Hungrig, verdreht, auf der Suche nach einem Bißchen Essen, nach einer Schiene, wo man schlafen kann. Die Hoffnung auf das große Glück, das ihnen über den Weg laufen könnte, haben sie alle längst verloren.

Erst war man den Frauen gegenüber höflicher. Die Policemen wiesen ihnen freundlicher den Weg aus dem Ort hinaus, den sie gerade durchzogen. Aber es war der Weg hinaus! Heute haben sie für die Mädchen der Landstraßen genau die gleichen, harten Worte wie für die Männer. Heute heßen die Farmer, die die Vagabunden wie die Pest hassen, ihre Hunde genau so auf die Mädchen, wie auf ihre männlichen Gefährten.

Und diese Armee der 150 000 Mädchen wächst unaufhörlich. In den Städten kann kein Mensch mit einem halbwegs durchschnittlichen Einkommen sich ein Dienstmädchen mehr halten. Wo sollen sie denn hin, die armen Mädchen weißer oder schwarzer Farbe?

In den Städten duldet man sie nicht, weil sie vielleicht dort nicht geboren sind. Unterstützung gibt es nicht in den Staaten, abgesehen von dem Teller Suppe und den paar Cents, die einem die Heilsarmee oder eine andere Hilfsorganisation in die Hand drückt.

Die Negermädchen ziehen wieder zum Süden, wo schon viele gleicher Farbe in den letzten Monaten hingezogen sind, seit sie vielleicht in den Sklaventämpfen das Land dort verlassen.

Es hat beinahe den Anschein, als würde der ganze Film rückwärts gedreht — der Film der Entwicklung von Wohlstand und Freiheit in den Staaten, in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, wie man einst sagte! Unbegrenzt im Elend.

Unmögliche Hilfe

Milliarden brauchte man, um das alles wieder gut-

zumachen, was jetzt auf den Landstraßen Amerikas zerbricht. Wenn es überhaupt noch gutzumachen ist.

„Wo können wir den Mädchen helfen?“ fragte in diesen Tagen die Leiterin einer großen Hilfsorganisation. „Die Mädchen sind hart geworden und hören nicht auf Moralpredigten, solange wir ihnen keine Arbeit geben können. Und was nützt es, die Mädchen wieder an den Platz zurückzuführen, woher sie kamen? Die Häuser, wo sie arbeiteten, haben keine Beschäftigung mehr für sie. Ihre Eltern hungern. Sie werden wieder den gleichen Weg nehmen und in ein paar Wochen haben wir sie wieder hier. Noch ärmer, noch verhungert.“

Und dabei sagen sie alle, sie zögen nach dem goldenen Westen. Die Hoffnungen sind restlos zerfallen, wenn sie zum tausendsten Male hören, man habe keine Arbeit für sie und sie seien „schon die hundertdreißigste, die heute frage!“

21 Cents am Tag . . .

Es gibt Erziehungshäuser in der USA für gefallene Mädchen. Viele Häuser dieser Art jagt. Aus privaten und staatlichen Stiftungen. Jedoch ist in allen neunundvierzig Staaten der Union die Unterstützungssumme für diese Anstalten gekürzt worden. Kaum die Hälfte der früheren Belegschaft des Hauses kann man behalten. Und für diese Mädchen, die von der Straße gebracht werden, hat man ein Essen vielleicht — nicht mehr.

„Wir brauchen Riesensummen! Für ein Mädchen, um für Ernährung und Kleidung das Minimum zu sichern, brauchen wir für den Tag 19 bis 23 Cents, also 21 Cents im Durchschnitt! 50 000 junge, oft ganz junge Mädchen liegen auf der Straße, 100 000 ältere Mädchen und Frauen kommen hinzu. Ein Staat würde sich ruinieren, wenn er uns das Geld gäbe, um den Mädchen zu helfen!“

Er gibt das Geld nicht, weil er es nicht geben kann. So ziehen sie weiter über die endlose Straße, heimatlos und heimlos, hoffnungslos und verhungert. Opfer des „goldenen Amerikas“ und seines Zusammenbruchs.

Noch sind es 150 000, bald werden es 200 000 und bald eine halbe Million sein. Zerbrechende, verkommenen Frauen . . .

h. k.



Roman von Helma von Hellermann.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Heute abend noch würde sie die Stellungsangebote studieren, um morgen früh die Suche nach neuer Arbeit aufzunehmen.

Während sie an der Haltestelle stand, dem Autobus entgegen, der aus dem Dunkel wie ein Urweltungeheuer mit glühenden Augen angeschaut kam, glitt noch knapp vor dem nahenden Wagen ein Privatauto vorüber, langgestreckt, von schnittiger Eleganz, helles Holz mit Stahlbeschlägen. Mit lautem, herrlichem Hupen warnte es die vordrängenden Menschen aus dem Wege. Wera, die vorn stand, traf just den Blick des darin sitzenden Herrn, der, im Begriff, sich eine Zigarette anzuzünden, zum Fenster hinaussah. Es war derselbe Herr, der heute früh vor der Bank gestanden, als sie ins Geschäft ging, derselbe, dessen Gestalt und Haltung sie an Onkel Gregor erinnert hatten. Seine Augen schienen sich zu weiten, da er sie sah — beugte er sich nicht vor? Natürlich eine Täuschung. Gewiß stand jemand hinter ihr. Ihr galt die jähe Bewegung jedenfalls nicht. Und doch war etwas im Ausdruck dieses fremden Männergesichts, das ihr irgendwie bekannt vorkam. Es blieb keine Zeit zum Nachdenken, der Autobus hielt, man mußte sich beeilen, um mitzukommen.

An einem kleinenhängend, stand Wera Wettern im Gang des dahinratternden Wagens, hin- und hergeschoben vom sich durchdrängenden Schaffner. Vor ihr saß eine junge Frau, blaß, müde, ein schlafendes Kind auf dem Schoß, daneben ein Mädchen mit abgetragenen Mantel aus Pelzfaß, der wie eine Bettvorlage aussah. Sie hatte viele funkelnde Ringe an den manikürten Händen, deren rotgefärbte Fingerspitzen gewandt mit Spiegel und Stöckchen hantierten. Es roch nach Watikuli. Wiebeln

und Benzin. Alle Menschen hatten müde Gesichter. Der Herr im Auto hatte es gut, dachte Wera, ein Gähnen unterdrückend. Die Trauer der ganzen Welt lastete auf ihrem Herzen. Sie wußte nicht, daß sie am heutigen Tage zweimal das Schicksal gestreift.

Fünftes Kapitel.

Straße auf, Straße ab wanderte Wera Wettern, die erschreckend kleine Liste der Stellenangebote in der Tasche, Treppe hinauf und Treppe hinunter. In kleinen düsteren Kontoren stand sie, in teppichbelegten Räumen mit Klüffeln, in zugigen Vorhallen. Aber überall war ihr irgend jemand zuvorgekommen oder man verlangte Kenntnisse, die sie nicht besaß.

Ein alter Geschäftsinhaber mit dicken Tränensäcken unter rotbraunen Augen wollte sie gleich zärtlich tätscheln, ein anderer entließ sie kurz mit der Bemerkung, daß sie ihm „zu zart“ aussehe für seinen großen Betrieb. Ihre schwüchliche Erwiderung, daß sie gesund sei, wurde nicht geglaubt. Der dritte verlangte spanische Korrespondenz, der vierte ihre Zeugnisse. Sah sie dann scharf über die Brille an: Warum hatte Fräulein Wettern ihre Stellung im Kaufhaus des Volkes verlassen?

„Auf eigenen Wunsch“, antwortete das Mädchen. Und spürte, wie ihr das Blut in die Wangen schloß.

„Um — kommen Sie morgen früh um neun mal wieder.“

Als Wera sich meldete, trat ihr schon an der Tür eine ältere Frau entgegen: Das Fräulein brauche sich nicht erst zum Chef zu bemühen, die Sache sei erledigt.

Wortlos verließ Wera das Haus. Erst auf der Treppe fiel ihr ein, daß der Besitzer des Hand Schuhgeschäfts wahrscheinlich das Kaufhaus um Auskunft über sie erlucht hatte. Die war gewiß wenig günstig ausgefallen. Ruhlos der Versuch, sich zu verteidigen. Sie vermochte es einfach nicht, Fremden die Begebenheit im Büro des Direktors zu erzählen, die tieferliegende seelische Ursache ihrer Embörung über des Mannes dreiste Audirationalität.

Du lieber Gott, wenn man jeden Zubringlichen gleich mit Fauschschlägen traktieren wollte!

Die Tage vergingen in rasender Geschwindigkeit. Weras Angst stieg. Immer leerer wurde die kleine Börse, immer schmaler ihr Gesicht, in dem die schwarzen Augen jetzt unnatürlich groß wirkten. Die Wochen der Ausverkäufe waren vorbei, die Geschäfte durch die miserable Wirtschaftslage, die allgemeine große Not des Volkes leer. Man brauchte keine neuen Hilfskräfte, sondern entließ an Personal, was nicht unbedingt erforderlich war.

Im Speisesaal des Volkswohls saß Wera Wettern, wirgte an einem Teller weißer Bohnen mit Speck zu vierzig Pfennig und fühlte, wie ihr Magen sich hob, als der junge Mann gegenüber sein Messer mit der dicken Masse vollbeladen in den Mund schob. Sie legte die Gabel fort und sah mit im Schoß ruhenden Händen stumpf vor sich hin auf das Wachsstück, dessen Muster vom vielen Abwischen schon halb blind war.

Warum nur hatte der unselige Traum sie an vergangene Zeiten gemahnt, warum war sie zu spät gekommen? Hatte Fräulein Wettern nicht ganz recht gehabt mit ihrem Verweis? Wer den guten Willen zur Arbeit hatte, wartete nicht bis zur letzten Bahn, kam nicht zu spät. Sie selber hatte die Meldung bei Bösling verschuldet, der sie sonst wohl nie gesehen.

Sollte sie zurück ins Kaufhaus, um Verzeihung, um neue Anstellung bitten, oder zu dem zärtlichen Alten, bei dem sie so gern in die Geheimnisse der doppelten Buchführung einweihen wollte? — Die Kiefer strafften sich unter der blassen Haut. Niemals! Cher tot! Es gab Dinge, die man nicht tun konnte.

Aber die Not wuchs, das letzte Geld schwand.

Zwei Wochen, nachdem Wera Wettern entlassen worden war, zwei Wochen nach jenen unvergeßlichen Stunden in der Gemäldegalerie stand sie inmitten einer langen Reihe Menschen beiderlei Geschlechts in der Halle des Arbeitsnachweises, um sich die Unterstützung für Arbeitslose zu erbitten. Und was sie da an Elend sah, erschütterte sie derart, daß sie die eigene Not vergaß.

(Fort. folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 11. April 1933.

Sonnenaufgang 4 Uhr 55 Min. Untergang 18 Uhr 33 Min.
Monduntergang 4 Uhr 46 Min. Aufgang 20 Uhr 29 Min.

Spruch der Erde

Der Bauer drückt den Pflug ins Land
Und jügel seine Pferde,
Und während er die Scholle sticht,
Und während er die Bahnen bricht,
Spricht er den Spruch der Erde:

„Mutter Erde, sei uns gut
Und gut dem Werk der Hände,
Die Mühe, die das Feld bebaut,
Die Hoffnung, die dem Feld vertraut,
Führ' du zu rechtem Ende.“

Wirf Gnade in die weite Flur,
Wirf Segen in den Samen,
Das Land ist arm, dem Volk fehlt Brot,
Brich du die Bitterkeit der Not —
Sei uns barmherzig! — Amen.“

Johannes Heinrich Braach.

Heilighaltung des Karfreitags

Der evangelische Presbyterband in Polen schreibt uns: Zu Beginn dieses Jahres ging die Nachricht durch die Presse, daß auch in der katholischen Kirche der Karfreitag fortan als kirchlicher Feiertag gefeiert werden sollte, so daß eben so wie es in evangelischen Ländern schon immer der Fall ist, auch in Polen am Karfreitag Sonntagsruhe eingetreten wäre. Leider hat sich die Nachricht nicht bewahrheitet. So behalten wir auch weiterhin das gerade in Polen sehr schmerzlich empfundene Mißverhältnis, daß der höchste Feiertag der evangelischen Kirche keine Anerkennung findet. Um so mehr gehört es zu den Pflichten jedes Evangelischen, dem Karfreitag die Würde zu geben, die ihm gebührt. Es ist selbstverständlich, daß überall in den evangelischen Gemeinden an diesem Tage Gottesdienste und heilige Abendmahlsfeiern gehalten werden, zum Teil auch noch besondere Feiern an den Nachmittagen und Abenden. Es müßte aber ebenso selbstverständlich sein, nicht nur diese Gottesdienststunden von aller Werktagsarbeit und allem Geschäftsbetrieb frei zu halten, sondern auch den ganzen Tag zu feiern. Wo es möglich ist, können sich auch gewiß die evangelischen Angestellten in den Betrieben für diesen Tag mindestens für die Stunden des Gottesdienstes Urlaub erbitten.

Elternversammlung im Deutschen Gymnasium.

Am Mittwoch, um 8 Uhr abends findet im Deutschen Gymnasium eine Elternversammlung statt.

Heute letzter Schultag vor den Osterferien

a. Laut Verfügung des Schulkuratoriums findet heute in den Schulen der letzte Unterricht vor den Osterferien statt, wonach die Ferien bis zum 18. April andauern werden. Der Unterricht beginnt erst wieder am 19. April.

Boykott der deutschen Waren

Die Agentur „Polpres“ berichtet: Im Verband der Kaufleute und Industriellen in der Petrikauer Straße 10 fand eine Sitzung der Exekutive der Zwischenverbandskommission statt, die zur Durchführung des Boykotts deutscher Waren gebildet worden ist. Es wurde beschlossen, am 13. April eine Massenversammlung in der Philharmonie zu veranstalten, ferner wurde beschlossen, sich durch Flugblätter an die jüdische Bevölkerung zu wenden und zum Boykott der deutschen Waren aufzufordern. Auch die jüdischen Frauen sollen aufgefordert werden, keine deutschen Waren zu kaufen.

Ergänzungsaushebungskommission

p. Am Osterfestabend amtiert um 8 Uhr früh in der Kosciuszko Allee 21, die Ergänzungsaushebungskommission für den Jahrgang 1911 und die älteren, deren Dienstverhältnis noch nicht geregelt ist und die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Kommissariats wohnen.

Die Lodzer Getreide- und Warenbörse hat ihre Tätigkeit aufgenommen

a. Mit dem gestrigen Tage hat die Lodzer Getreide- und Warenbörse, die sich in dem Lokal in der Siedmiejkastraße 25 befindet, ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Büros der Börse sind in der Zeit von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags geöffnet. Der Direktor der Börse empfängt in der Zeit von 10 bis 12 Uhr mittags. Diese Tätigkeit beschränkt sich jedoch vorerst nur auf die Büros, da die feierliche Eröffnung erst nach den Osterfesttagen stattfinden wird.



**Zwei
schöne
Gesichter...**

**aber schlechte Zähne
zerstören das eine**

Nur gesunde Zähne können schön sein. An Ihnen ist es, sie gesund zu erhalten, indem Sie sie sauber halten. Das ist die einzige Aufgabe, die eine Zahnpasta zu erfüllen hat, und Colgate's erfüllt sie vortrefflich. Für alles andere ist Ihr Zahnarzt zuständig; den Sie zweimal im Jahre aufsuchen sollten.

Colgate's Zahnpasta hat infolge ihrer niedrigen Oberflächenspannung

die Fähigkeit, auch die engen Spalten zwischen den Zähnen von allen Unreinheiten zu befreien. Nach dem Gebrauch wird Ihnen der angenehme Geschmack von Colgate's besonders zusagen.

Zr. 2.-
1.
Zr. 1.-



**COLGATE'S
RIBBON DENTAL CREAM**

Sprich Kolget

ZAHPASTA

Vereinheitlichung der Preise für Schinken

p. Nach dem langen Streik in der Textilindustrie ist im Handel mit Fleisch und Fleischerzeugnissen eine gewisse Unsicherheit eingetreten. Vor einigen Wochen wurde der Preis für Schinken ohne Knochen auf 2.60 Zl. und mit Knochen auf 2.30 Zl. festgesetzt. Da aber die Befürchtung bestand, daß auch dieser Preis noch zu hoch sein werde, wurde in einer Fleischerversammlung beschlossen die Preise auf 2.30 und 2 Zl. herabzusetzen.

Drei Personen durch Leuchtgas vergiftet

a. Eine schwere Leuchtgasvergiftung zogen sich im Hause, Zgierskastraße 28, die 24jährige Basia Rosen, die 16jährige Franja Halpern und das 17jährige Andzia Bergman. Sie wurden in bedenklichem Zustande in das Radogoszcyer Krankenhaus gebracht.

Kind stürzt in einen Kessel

a. In der Pomorskastraße 96 ereignete sich ein Unglücksfall, dem die 4jährige Ruth Taschast zum Opfer fiel. Das Kind spielte in der Wohnung, wo die Mutter am frühen Morgen Wäsche zu waschen begonnen hatte. Als die Mutter auf einen Augenblick die Wohnung verließ, ging das Mädchen an einen Kessel, der mit heißer Lauge gefüllt war und fiel in diesen hinein. Auf das Geschrei des Kindes kam die Mutter herbei, die sofort einen Arzt herbeirief, der dem Kinde die erste Hilfe erteilte und es dem Anna Marien-Krankenhaus zuführte.

Ueberfall auf einen Polizisten

p. Der Sokolastraße 3 wohnhafte Polizist Kazimierz Pawelczyk kehrte in der gestrigen Nacht nach dem Dienst nach Hause zurück. Vor seinem Hause wurde er von drei Männern überfallen, die sich auf ihn warfen, ihn zu Boden rissen und ihm mit Messern am Hals und am Kopf Verletzungen beibrachten. Dann ergriffen sie die Flucht. Der Besinnungslose wurde von einem Straßenpassanten gefunden, der sofort die Rettungsbereitschaft herbeirief. In fast hoffnungslosem Zustand wurde der Polizist in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt.

Als er gestern morgen für kurze Zeit die Besinnung erlangte, wurde er sofort verhört. Es stellte sich heraus, daß der Polizist die Angreifer erkannt hatte, da er schon einmal mit ihnen in Berührung gekommen war. Es handelt sich um den 30 Jahre alten Alois Cyl und den 28 Jahre alten Boleslaw Cyl, Sokolastraße 9, sowie den Pabianickastraße 30 wohnhaften Antoni Brodzinski.

Im Verlauf der sofort eingeleiteten Nachforschungen wurden die drei verhaftet. Sie werden sich vor dem Standgericht zu verantworten haben.

Autounfall

a. Beim Ueberschreiten des Fahrdammes an der Ecke Napiurkowski- und Przendzalnianastraße wurde gestern der 54jährige Wlodzimierz Kaliski, Czenstochowska 22 wohnhaft, von einem Auto überfahren. Kaliski geriet unter die Räder und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde von einem Arzt der Rettungsbereitschaft behandelt und ins Kreiskrankenhaus gebracht.

Durch herabstürzenden Balken schwer verletzt

a. In der Sägemühle von Jabubowicz, Zeromski-straße 92, war gestern der Arbeiter Wladyslaw Koldra mit Holzlegen beschäftigt, als plötzlich ein Stoß Balken ins Rutschen kam und ein großer Stamm auf Koldra fiel, der ihm eine Beinquetschung beibrachte, sodaß eine sofortige Amputation vorgenommen werden mußte. In bedenklichem Zustande liegt der Schwerverletzte im städtischen Krankenhaus.

5 Personen bei einer Schlägerei verletzt

p. In der Towarowastraße 1 entstand vorgestern eine große Schlägerei, während der fünf Personen Verletzungen davontrugen. Die Rettungsbereitschaft erwies dem 26 Jahre alten Lucjan Wisniewski, Gdanskastraße 164, dem 18 Jahre alten Stanislaw Zurawkiwicz, Towarowastr. 1, dem 22 Jahre alten Felix Wisniewski, Towarowastraße 1, dem 26 Jahre alten Antoni Jacek, Nowo Kwiecistastr. 1, und dem 44 Jahre alten Bronislaw Zuzonkiwicz, Towarowastraße 1, Hilfe. Lucjan Wisniewski hatte derartige Verletzungen davongetragen, daß er in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Große Einbrüche

p. In die Wohnung von Stanislaw Joneczko, Petrikauer Straße 118, drangen in der vergangenen Nacht Einbrecher ein, die verschiedene Gegenstände und Kostbarkeiten im Werte von 2000 Zl. raubten. — Aus der Wohnung eines Tadeusz Jozwicki, wurden verschiedene Gegenstände im Werte von 1500 Zl. gestohlen.

plötzlicher Tod

p. In seiner Wohnung in der Zawiszystraße 19 erlitt gestern der 69 Jahre alte Josef Wiczorkiewicz einen Schwächeanfall und starb noch vor Eintreffen des Arztes. Da dieser die Todesursache nicht feststellen konnte, wurde die Leiche in das Prosektorium übergeführt.

Werbt für die „Freie Presse“.

Sport und Spiel

cs. Das nächste Ligatreffen findet erst am 17. April statt, und zwar spielt in Bismarckhütte auch mit dem Krakauer Podguzze. Am 23. April werden die ersten Treffen in der Ostgruppe begonnen: L.R.S. wird sich nach Warschau zu einem Treffen mit der dortigen Warszawianka begeben; in Zemberg wird Czarni mit der Warschauer Legia kämpfen und in Siedlce das 22. Inf.-Regiment gegen die Zemberger Pogon antreten. In der Westgruppe finden ebenfalls am 23. April zwei weitere Treffen statt: Garbarnia—Warta in Krakau und Ruch—Wisla in Bismarckhütte.

Sportspiele im Deutschen Gymnasium.

d. Die am Sonnabend in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums von Union-Touring durchgeführten Korb- und Handballspiele, ließen erkennen, daß sich U.T.-Korbballmannschaften in einem guten Entwicklungsstadium befinden. Bei sehr unebenem Spiel wurden die U.T.-Junioren von Maffabi 24:16 (10:6) geschlagen. Die erste U.T.-Mannschaft zeigte im Treffen gegen die spielstarke Pfandfinder-Mannschaft sehr gute Leistungen. Ergebnis 38:26 (26:12).

Das Treffen der Handballmannschaften zwischen U.T.C. und Triumph sah die Ersteren knapp im Vorteil 30:28 (15:14).

es. Heutige und morgige Fußballspiele in Lodz. Heute findet um 16 Uhr auf dem DOK-Sportplatz ein Fußballtreffen zwischen der Mannschaft des Touring-Club und Stern statt. — Morgen spielen auf dem DOK-Platz um 16 Uhr um die Meisterschaft der A-Klasse L.R.S. 16 gegen Maffabi.

h. Fußball im Ausland. Wien: Tschechoslowakei — Österreich 2:1 (0:0). Prag: Tschechoslowakei — Österreich 4:1 (Spiel der zweiten Garnitur). Antwerpen: Holland — Belgien 3:1 (2:0). Belgrad: Ungarn — Südslawien 2:1.

h. m. W.A.S. Lodzer Fehlschießer. Den Endkampf um die Mannschaftsmeisterschaft in Fehlen gewann W.A.S. durch einen 4:2-Sieg über L.R.S.

h. Rudolari Sieger der Milite Miglia. Am Sonnabend und Sonntag wurde auf der Straße Brescia—Florenz—Brescia von 98 Teilnehmern das alljährliche 1000-Meilenrennen ausgetragen. Sieger wurde Rudolari auf Alfa Romeo in 15 St. 11 Min. 50 Sek. (Stichtitel 108,575 Km.). Die weiteren Plätze belegten Barzo, Taruffi, Battaglia, Santinelli und Kiesel, sämtliche auf Alfa Romeo. 86 Wagen beendeten die Fahrt. Brauchitsch mußte vorzeitig auscheiden.

Neuer Schnelligkeitsweltrekord für Flugzeuge

Der italienische Fliegerunteroffizier Agello hat am Montag den absoluten Schnelligkeitsrekord für Flugzeuge gebrochen. Der Rekord wurde von Agello mit einem Wasserstrahlflugzeug Typ aufgestellt. Die Höchstgeschwindigkeit betrug bei dem Versuch 692,529 Stundenkilometer. Das Stundenmittel aus vom Aeroklub von Italien abgelesenen Runden ist 682,403 Stundenkilometer. Dieses Stundenmittel wird beim internationalen Luftfahrtverband als Weltrekord angemeldet werden. Der alte Weltrekord des Engländers Stainforth betrug 655 Stundenkilometer.

h. 100 Meter in 10,5 Sekunden. Bei einem Hallensportfest in Nürnberg lief Jonath 100 Meter in 10,5 Sekunden. Sievers stieß die Kugel 16,11 Meter.

Zimmer noch Eishockey. In dem entscheidenden Eishockeyspiel um den Pokal von England wurde der Europameister Amerika von dem kanadischen Team 4:2 geschlagen.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzelet.

Interessantes aus Polen

Konstantynow

a. Konstantynow hat Tarifvertrag erhalten. Die hier noch in der vergangenen Woche begonnenen Verhandlungen um den Abschluß eines Tarifvertrages nach dem Vertrag der gesamten Textilindustrie haben nunmehr auch hier zu einem Ende geführt. In den Sonnabendnachmittagsstunden wurde eine Einigung erzielt, worauf ein Vertrag unterzeichnet wurde. Die Löhne in der Konstantynower Industrie sind um 10 Prozent niedriger als die Löhne in Lodz. Die Arbeit wurde bereits am gestrigen Montag wieder aufgenommen.

Auch die Alexandrower Industrie hat in den gestrigen Nachmittagsstunden einen Tarifvertrag unterzeichnet, wobei die Löhne auch hier um 10 Prozent niedriger gehalten sind als diejenigen der Lodzer Industrie. Auch hier wurde die Arbeit bereits gestern wiederaufgenommen.

Zigierz

p. Furchtbarer Selbstmord eines Bauern. In der Nähe des Bahnhofs Gliniki fand gestern der Streckenwärter auf dem Bahndamm die furchtbar zugerichtete Leiche eines Mannes, dem der Kopf abgefahren war. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 50 Jahre alten Bauern Adam Weloski aus dem Dorf Jastrzebie Gory bei Zigierz handelt. Er hatte sich in der letzten Zeit in kritischer materieller Lage befunden und deshalb Selbstmord verübt.

Nachklänge zu Demonstrationen vor dem Sieradzer Magistrat

Pat. In Sieradz fand der Prozeß gegen 21 Personen statt, die angeklagt waren, an den Demonstrationen vor dem Sieradzer Magistrat am 17. Dezember teilgenommen und die Polizei mit Steinen beworfen zu haben. 19 Angeklagte wurden zu Strafen von 1 bis 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verteidiger haben Berufung angekündigt.

Selbstmord eines Richters

In Warschau beging in der Kasikstraße 17 in der Wohnung des Hauptmanns Ing. Balinski (Wohnungsbesitzer „Ludowisko“) der 43jährige Richter Pawel Godz Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Brust schoss. Der Lebensmüde war der der Schwager des Ing. Balinski.

Auflösung eines Kommunalarbeiterverbandes

Pat. Der Sieradzer Kreisrat hat am 8. April die Tätigkeit des Verbandes der Kommunalarbeiter und der Arbeiter der Institutionen für gemeinnützige Zwecke, Abteilung in Warta, auf Grund des Vereinsgesetzes vom 27. Oktober 1932 verboten, weil die Behörde dieses Verbandes die Staroste nicht von der Eröffnung einer Zweigstelle in Kenntnis gesetzt hatte. Gleichzeitig hat die Staroste die Angelegenheit dem Gericht in Konin überwiesen, um die Zweigstelle auflösen zu lassen, da die Tätigkeit der Verbandsmitglieder die öffentliche Sicherheit und Ruhe gefährdete. Die Verbandsmitglieder in Warta hatten die unvereinigten Arbeiter und Arbeitgeber terrorisiert; ein Mitglied des Verbandes wurde seinerzeit wegen eines bewaffneten Überfalls zu Gefängnis verurteilt. Außerdem sind seinerzeit 12 Verbandsmitglieder zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Seinen Borgesehten erschossen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde gestern früh an der Haltestelle „Bisula“ an der Weichsel ein Mord verübt. Der 45 Jahre alte Expeditionsgehilfe Mieczyslaw Kotowski war am Morgen betrunken zur Arbeit gekommen und aus diesem Grunde mit seinem Borgesehten, dem Inspektor und Kontrolleur Herzog Rawet in Streit geraten. Kotowski verließ die Haltestelle und kehrte bald darauf mit seinem Revolver bewaffnet zurück. Durch fünf Schüsse verletzte er Rawet so schwer, daß dieser zwei Stunden später im Krankenhaus starb. Der Täter wurde verhaftet.

Frau an der Spitze einer Räuberbande.

Auf das Gut Hajdow bei Minsk Masowiecki verübten vier Räuber einen Überfall. Der Wächter wurde terrorisiert und von dem Anführer der Bande bewacht, während die drei anderen in das Wohnhaus eindringen und nach Geld suchten. Als der Wächter während des Wortwechsels merkte, daß der Bandenführer eine Frau sei, warf er sich auf sie und entriß ihr den Revolver. Auf die Hilferufe der Frau kehrten die drei anderen Räuber zurück, wurden jedoch von den Gutsbesitzern in die Flucht geschlagen. Auch die Anführerin flüchtete. Vorgestern wurden alle vier verhaftet. Die Anführerin ist die 26jährige Helena Paszola.

Aus aller Welt

Unterhaltungen beim internationalen Variete-Direktorenverband. Im internationalen Variete-Direktorenverband wurden Unterhaltungen in Höhe von 200.000 Reichsmark festgestellt, die in den letzten 5 Jahren begangen worden sind. Weiterhin wurde ermittelt, daß der langjährige Syndikus Dr. Rafael 12.400 RM. als Provision für eine Sterbeversicherung erhalten hat. Rafael flüchtete nach Prag, konnte aber in Berlin, wohin er inzwischen zurückgekehrt war, bei seinem Eintreffen von der Kriminalpolizei festgenommen werden. Er gab an, nicht geflohen zu sein, sondern sich vielmehr in geschäftlichen Angelegenheiten in Prag aufgehalten zu haben. An Vermögengswerten wurden 180.000 RM. festgestellt.

RDV. Wieder „Kilianfest“ in Würzburg. Nach fünfjähriger Pause wird Würzburg vom 8. bis 23. Juli wieder das Kilianfest feiern. Ein besonders wichtiges Ereignis ist innerhalb des Festprogramms das althistorische Schiffsfest, das die schon 1010 erwähnte Würzburger Fährzunft veranstaltet, und wozu der Schifferverein Alm und die Schifferzünfte von Jülich und Straßburg eingeladen worden sind. Das Schiffsfest wird auf dem Main im Angesicht von Alt-Würzburg turniermäßig mit langen Rängen angelegt; die Turnierteilnehmer stehen am Bug ihrer „Mee-Schiffen“ (Mantfähne) und versuchen einander ins Wasser zu stoßen. Wer sich bis zum Schluß im Boot hält, wird Sieger. Im Mittelalter wurde das Schiffsfest, einst auch Fährfest genannt, zu Pfingsten durchgeführt. Im dreißigjährigen Krieg kam es, wie so mancher andere deutsche Volksbrauch, „außer Mode“, um erst im 20. Jahrhundert wieder neu belebt zu werden. Schon vor dem Kilianfest, vom 24. bis 30. Juni, findet in der Würzburger Residenz das 12. Mozartfest, unter Leitung von Geheimrat Prof. Dr. H. Zilcher, statt. Eins der Konzerte wird voraussichtlich Generalmusikdirektor Abendroth dirigieren.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht.

Z. Das Handelsgericht wird sich in der morgigen Sitzung mit der Behandlung der Einsprüche gegen den Abschluß eines Vergleichsvertrages zwischen der Lodzer Handelsbank und deren Gläubigern befassen. Während der Gläubigerversammlung am 30. März wurde nämlich darauf hingewiesen, daß im Zusammenhang mit der Falliterklärung der Handelsbank ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden sei, dessen Abschluß man erst abwarten müsse, bevor ein Vergleichsvertrag abgeschlossen werde.



**Elegant,
modern,
preiswert**

das sind die Eigenschaften
eines Herrenhutes aus dem **Spezialhutgeschäft**

GEORG GOEPPERT, Petrikauer 107

Bedeutend ermäßigte Preise!

Rosen und Obstbäume

(Hochstamm u. Buschrosen), holländische Stachelbeeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sorten, empfiehlt G. Wiesner, Lodz, Towarowastr. 9. Zufahrt mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardkittungen kauft und zahlt die höchsten Preise W. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Doktor W. Lagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-33.

zuerstgeleitet.

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1-2.30 mittags und von 6-8.30 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4340

Augenheilstalt
mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9^{1/2} bis 1 Uhr und von 4^{1/2} bis 6 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Gold, Bijouterien und Bombardkittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das Juwelieregeschäft Fijałło, Petrikauer Straße 7. 4350

Dr. HELLER 4315
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Teatragita 8, Tel. 179-89. Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends. Sonntags von 11-2

„Nowol“

das beste Mittel zum Reinigen und Polieren sämtlicher Scheiben und Spiegel, empfiehlt

Wytwórnia Techno-Chem
Andrzej Link, Łódź.

A. SCHWEITZER, WARSCHAU

empfiehlt

Senf: „Reklamowa“, „Truslaw“, Angielska, und and.

Saucen: „Rabul“, „Tatarski“, „Majonezowy“, „Tomato“.

Vertreter: A. Zielke, Piotrkowska 152.

**Dr. med.
Wilhelm Fischer**
Innere Krankheiten, und Allergie.
Empfang von 9-10 und von 6-8 Uhr abends.
Andrzej 2.

Möbel
Speisezimmer-, Schlafzimmers-Einrichtungen, neuzeitige Kabinets, Ottomane, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbelfabrikat **Z. KALINSKI**, Namrot 37. 3859